



GEW Köln AG



Geschäftsbericht **2025**

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Vorwort des Vorstandes	03
Vorstand	06
Über uns	07
Bericht des Aufsichtsrates	10
Aufsichtsrat	13

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft	16
2. Wirtschaftsbericht	16
3. Chancen- und Risikobericht	21
4. Prognosebericht	23

Jahresabschluss

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Angaben zur Form und Darstellung	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	33

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36
Herausgeber	40

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von wichtigen Zukunftsentscheidungen, die den GEW-Konzern nachhaltig stärken. Die Unternehmen unter dem Dach der GEW haben ihre Aufgaben in einem unverändert herausfordernden Umfeld zuverlässig erfüllt und zugleich zentrale Fortschritte für die Energie-, Wärme- und Verkehrswende sowie für die digitale Daseinsvorsorge im Rheinland erzielt.

Die RheinEnergie hat im Berichtsjahr die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und die Modernisierung zentraler Infrastrukturen weiter vorangetrieben. Mit der vertraglichen Vorbereitung der Flusswasser-Wärmepumpe am Rhein, dem Start des Holzheizwerks am Flughafen Köln Bonn sowie der Weiterentwicklung ihrer erneuerbaren Projekte – vom Repowering eines Windparks bis zu neuen Solarflächen – wurden wichtige Grundlagen für eine Erzeugung ohne fossile Brennstoffe verstärkt.

Durch die Einführung von SAP S/4HANA wird die RheinEnergie ihre digitale und netztechnische Leistungsfähigkeit deutlich steigern können.

Die Weiterentwicklung der digitalen und kommunalen Netzinfrastruktur war ebenfalls ein zentrales Thema im Jahr 2025. Während die RheinEnergie den Aufbau eines großen Netzbetreibers realisierte, der unter anderem den Smart-Meter-Rollout weiter engagiert vorantreibt, erweiterte die NetCologne Gruppe ihr Glasfasernetz auf mehr als 32.700 Kilometer.

„Wir verbinden Dekarbonisierung, Digitalisierung und Innovation zu einer zuverlässigen, bezahlbaren und nachhaltigen Versorgung für das Rheinland.“

Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der GEW Köln AG



Andreas Feicht

Vorstandsvorsitzender der GEW Köln AG



„Mit AI4Schools vermitteln wir jungen Menschen Kompetenzen im Umgang mit künstlicher Intelligenz und fördern digitale Teilhabe.“

Susanne Fabry, Personalvorständin und Arbeitsdirektorin

Susanne Fabry

Personalvorständin und
Arbeitsdirektorin

Auch die Beteiligung der GEW, die Stadtwerke Düsseldorf, leistete wichtige Beiträge, indem sie die Nutzung industrieller Abwärme ausweiteten, einen Elektrolyseur zur Wasserstoffherzeugung starteten und ihre Fernwärmeinfrastruktur weiter dekarbonisierten. Zusätzliche Photovoltaik- und Windkraftprojekte in mehreren Regionen ergänzten diese Anstrengungen.

Mittlerweile verfügen etwa im Kölner Stadtgebiet 90 % aller Haushalte und Betriebe über einen Glasfaserzugang. Zudem baute die NetCologne ihre Sicherheitsstrukturen aus und nahm das erste nachhaltige Rechenzentrum Kölns in Betrieb, das Unternehmen eine ortsnahe, souveräne Datenverarbeitung ermöglicht.

Auch die Digitalisierung der Versorgungsnetze trieben die GEW-Beteiligungsgesellschaften weiter voran – von intelligenten Messsystemen über neue Versorgungsleitungen bis hin zu Energie- und Wärmeprojekten in wachsenden Stadtquartieren. Gemeinsam stärken die Unternehmen so die Versorgungssicherheit im Rheinland.

Die RheinEnergie stärkte mit der hydrogenXpertise GmbH ihre Expertise im Bereich Wasserstoff und baute ihre Innovationskraft durch ein unternehmensweites KI-Kompetenzzentrum weiter aus. Parallel vermittelte NetCologne mit der Bildungsinitiative AI4Schools jungen Menschen Kompetenzen im Umgang mit künstlicher Intelligenz und förderte damit digitale Teilhabe.



„Mit praxistauglichen, intelligenten und vernetzten Lösungen für die Wohnungswirtschaft leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer effizienten und nachhaltigen Wärmeversorgung.“

Birgit Lichtenstein, Kaufmännische Vorständin

Birgit Lichtenstein

Kaufmännische Vorständin

BRUNATA-METRONA wiederum verbesserte die Energieeffizienz im Gebäudesektor, indem sie ihre digitalen Prozesse weiter ausbaute und ihr Dienstleistungsportfolio für die Wohnungswirtschaft konsequent weiterentwickelte. Mit dem Umzug in die neue Unternehmenszentrale in Köln-Ehrenfeld entstanden zusätzliche Möglichkeiten für mehr Innovation und Wachstum.

Für das laufende Jahr bleibt der Anspruch der GEW-Beteiligungsgesellschaften unverändert: Es gilt, die Transformation der Energie- und Wärmeversorgung entschlossen weiter voranzutreiben, die digitale Infrastruktur weiter auszubauen und die Versorgung im Rheinland weiterhin zuverlässig, bezahlbar und nachhaltig zu gestalten. Dies gelingt nur durch das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beteiligungen, denen unser besonderer Dank gilt.

Köln, im Juni 2026

Der Vorstand

Andreas Feicht

Susanne Fabry

Birgit Lichtenstein

Vorstand

Andreas Feicht

Vorstandsvorsitzender

Susanne Fabry

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin

Birgit Lichtenstein

Kaufmännische Vorständin



GEW Köln AG auf einen Blick

	2025 in Mio. €	2024 in Mio. €
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	185	201
Sonstige Gewinnabführungen und Übriges Finanzergebnis	56	60
EBIT	241	259
Ergebnis vor Steuern	241	257
Bilanzsumme	1.095	1.108
Finanzanlagen	865	865
Eigenkapital	830	830

Kennzahlen

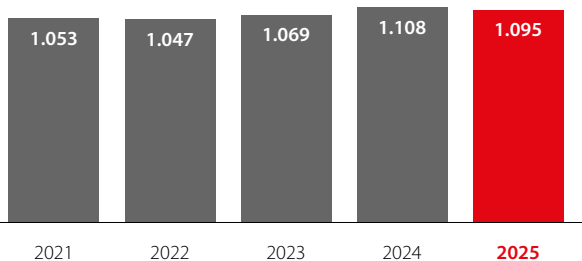


1.095

Entwicklung Bilanzsumme

in Mio. €

Die Bilanzsumme sank um 13 Mio. € auf **1.095 Mio. €**.

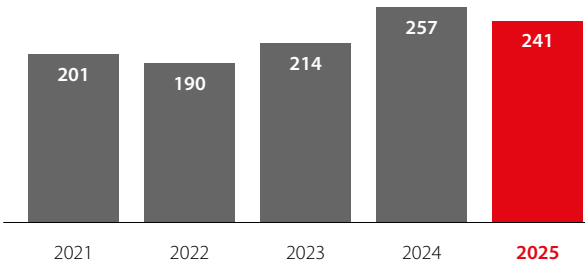


241

Ergebnis

in Mio. €

Die GEW hat im Jahr 2025 ein Ergebnis in Höhe von **241 Mio. €** nach Steuern erzielt.

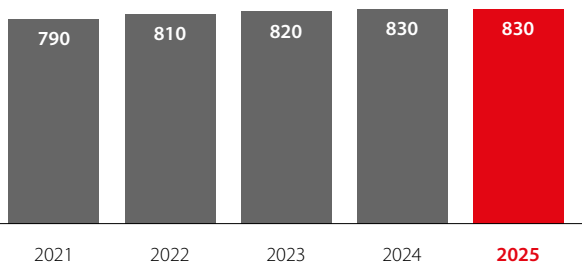


830

Eigenkapital

in Mio. €

Das Eigenkapital bleibt im Berichtsjahr 2025 unverändert bei **830 Mio. €**.

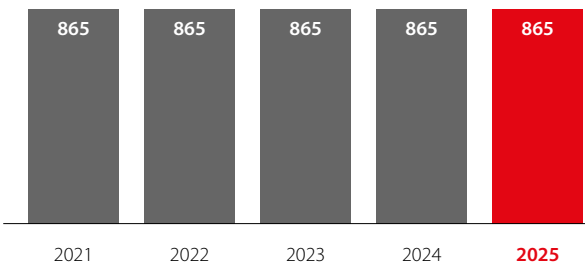


865

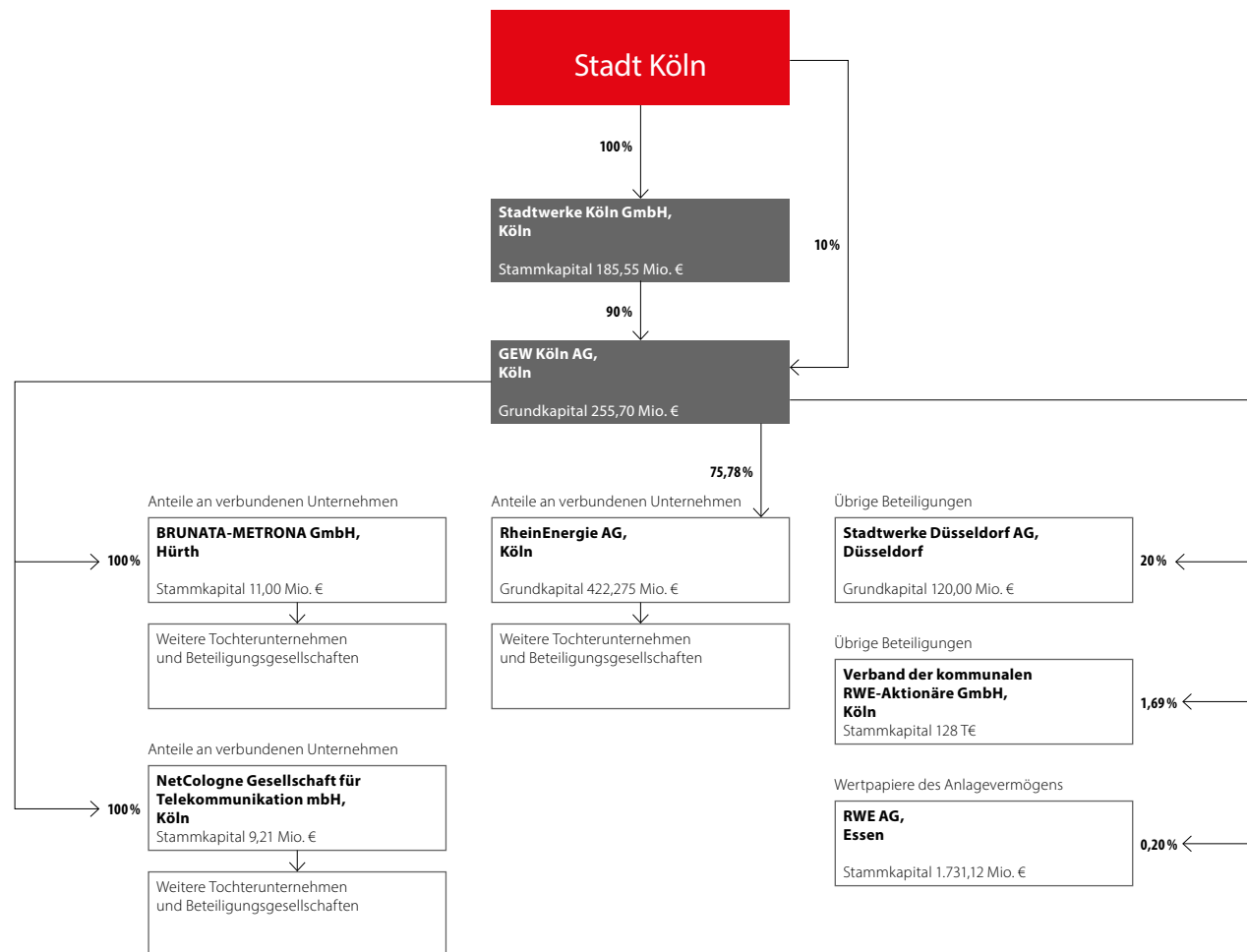
Finanzanlagen

in Mio. €

Das Finanzanlagevermögen der GEW ist im Berichtsjahr mit **865 Mio. €** konstant geblieben.



Beteiligungsübersicht



Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance- und Datenschutzbericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2025 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2025 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 21.3., am 12.6., am 25.9. und am 11.12. sowie drei außerordentliche Sitzungen am 13.6., am 15.7. und am 18.12. statt. In der Sitzung am 18.12. erfolgte die Neukonstituierung des Aufsichtsrates infolge der Kommunalwahl 2025. Eine schriftliche Beschlussfassung erfolgte mit Datum vom 26.6.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens,
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmensstrategie sowie der Strategien der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften,
- die wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG,
- die Wahl von Anteilseignervertretern in der Hauptversammlung der RheinEnergie AG,



Christian Joisten

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- der Bericht zu den Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen,
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz,
- Vorstandsangelegenheiten und
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben.

In der Sitzung am 12.6.2025 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2024 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – zudem für das Geschäftsjahr 2024 die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der aktuellen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2026 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis- und Finanzplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11.12.2025 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Im Berichtsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2025 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit im Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2025 am 25.06.2026 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2025 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen verbleibende Gewinn ist gemäß § 4 des Organschaftsvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der GEW Köln AG gab es folgende Veränderungen:

Herr Ingo Schönfuß hat sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf des 30.4.2025 niedergelegt. Auf sein Mandat ist Herr Michael Kehlenbach zum 1.5.2025 nachgefolgt.

Am 17.9.2025 verstarb das Aufsichtsratsmitglied Herr Ralf Klemm.

Im Zuge der Kommunalwahl sind mit Ablauf der Hauptversammlung der GEW Köln AG am 18.12.2025 Frau Berit Blümel, Herr Florian Braun, Herr Ulrich Breite, Herr Niklas Kienitz, Herr Heiner Kockerbeck, Frau Christiane Martin und Frau Ursula Schlömer aus dem Aufsichtsrat aus-

geschieden. In die Mandate der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden Herr Christian Achtelik, Frau Ayfer Ersöz, Herr Volker Görzel, Herr Lino Hammer, Herr Patrick Kloß, Herr Wilfried Kossen, Herr Werner Marx und Herr Engelbert Rummel gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde am 18.12.2025 erneut in sein Amt gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2025 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2026

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Christian Joisten

Aufsichtsrat

Christian Joisten, MdR

Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Unternehmensberater, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG
Vorsitzender

Andreas Mathes¹

Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG / RheinNetz GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Christian Achtelik

Berater, Guidehouse Germany GmbH
seit 18.12.2025

Frauke Bendokat¹

Branchenkoordinatorin Energiewirtschaft, ver.di Landesbezirk NRW

Barbara Bethke

Spezialistin Querschnittsaufgaben Netzservice, RheinNetz GmbH

Berit Blümel, MdR

Controllerin, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT
bis 18.12.2025

Florian Braun, MdL

Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen
bis 18.12.2025

Ulrich Breite

Geschäftsführer, FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln
bis 18.12.2025

Nadine Daniel-Groß¹

Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG

Prof. Dr. Dörte Diemert

Stadtkämmerin der Stadt Köln

Ayfer Ersöz, MdR

Dolmetscherin/Übersetzerin, selbstständig
seit 18.12.2025

Georg Abraham Gampe¹

Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Volker Görzel, MdR

Rechtsanwalt, HMS.Barthelmeß Görzel
Rechtsanwälte
seit 18.12.2025

Lino Hammer, MdR

Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Kölner Rat
seit 18.12.2025

Rolf Hartmann¹

Gewerkschaftssekretär,
ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Michael Kehlenbach¹

Leiter HR-Strategy & Competence Center, RheinEnergie AG
seit 01.05.2025

Niklas Kienitz, MdR

Geschäftsführer, CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln
bis 18.12.2025

Ralf Klemm, MdR

Fraktionsgeschäftsführer, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Landschaftsverband Rheinland
bis zu seinem Tod am 17.09.2025

Patrick Kloß, MdR

Fachexperte Windenergie, NRW.Energy4Climate
seit 18.12.2025

Heiner Kockerbeck, MdR

Lehrer Sekundarstufen I/II, Land NRW
bis 18.12.2025

Wilfried Kossen, MdR

Geschäftsführer, Fraktion Die Linke in der Landschaftsversammlung Rheinland
seit 18.12.2025

Stefanie Mägdefrau¹

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, RheinEnergie AG

MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 17.02.2026

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

Werner Marx, MdR

Finanzbeamter, Land NRW
seit 18.12.2025

Christiane Martin, MdR

Fraktionsvorsitzende, Fraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN im Kölner Rat
bis 18.12.2025

Harald Otto¹

Betriebsratsvorsitzender,
BRUNATA-METRONA GmbH

Stefan Plag¹

Kaufmännischer Sachbearbeiter, RheinEnergie AG

Engelbert Rummel, MdR

Freiberufl. Berater/Pensionär
seit 18.12.2025

Ursula Schlömer, MdR

Rentnerin
bis 18.12.2025

Ingo Schönfuß¹

Technischer Angestellter in Altersteilzeit (passiv),
RheinEnergie AG
bis 30.04.2025

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-
Westfalen

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 17.02.2026

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft 16

2. Wirtschaftsbericht 16

3. Chancen- und Risikobericht 21

4. Prognosebericht 23

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 75,78 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Des Weiteren ist sie unmittelbar zu 100 % an der BRUNATA-METRONA GmbH und über diese mittelbar zu 100 % an der METRONA GmbH beteiligt (nachfolgend zusammengefasst als BRUNATA-METRONA). Zudem hält sie eine 100%ige Beteiligung an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH. Zwischen der GEW Köln AG und den oben genannten vier Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Darüber hinaus ist die GEW Köln AG mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG beteiligt und hält 1.461.817 Stück Aktien der RWE AG.

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen, zuverlässigen und unternehmensweit einheitlichen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung an interne und externe Berichtsempfänger hat die GEW Köln AG ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem etabliert. In diesem System sind alle Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, die eine insgesamt zeitnahe, vollständige und richtige Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung unterstützen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Damit hat die deutsche Wirtschaft nach zwei aufeinanderfolgenden Rezessionsjahren erstmals wieder leicht an Dynamik gewonnen. In den Jahren zuvor war die Wirtschaftsleistung um 0,5 % (2024) und 0,9 % (2023) zurückgegangen.

Getragen wurde das leichte Wachstum vor allem durch die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte (+ 1,4 %) und des Staates (+ 1,5 %). Die privaten Haushalte gaben vor allem für Gesundheit (+ 3,8 %) und Mobilität (+ 2,7 %) mehr Geld aus, sparten aber erneut bei Gastronomie und Beherbergung (- 0,6 %). Der Staat erhöhte seine Ausgaben vor allem im Personalbereich. Zudem musste die Sozialversicherung höhere Mittel für das Gesundheitswesen aufwenden.

Die Entwicklung des BIP deutet zwar auf eine gewisse Stabilisierung hin, zeigt zugleich auf anhaltende strukturelle Schwächen. Die Investitionszurückhaltung, der schwierige außenwirtschaftliche Rahmen und die gedämpfte Nachfrage wirken weiterhin bremsend auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

2.2 Geschäftsverlauf

RheinEnergie AG, Köln

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr 2025 geprägt von einer stärkeren Ausrichtung der EU-Politik auf Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und den beschleunigten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Ende Februar 2025 stellte die EU-Kommission dazu zentrale Initiativen vor, darunter den Clean Industrial Deal, den Aktionsplan für bezahlbare Energie sowie Omnibus-Pakete zur regulatorischen Entlastung und zur Vereinfachung von Nachhaltigkeitsberichterstattung und Investitionen.

Mit dem Clean Industrial Deal verfolgt die EU-Kommission das Ziel, die Dekarbonisierung der europäischen Industrie mit einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden. Im Fokus stehen dabei bezahlbare Energiepreise, der Ausbau Erneuerbarer Energien, eine leistungsfähige Infrastruktur sowie umfangreiche Finanzierungsinstrumente. Im Rahmen dessen wurde auch ein neuer Beihilferahmen CISAF (Clean Industrial Deal State Aid Framework) verabschiedet.

Darüber hinaus legte die EU-Kommission ihren Vorschlag für das Klimaziel 2040 vor. Er sieht eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90% gegenüber 1990 vor. Anpassungen im Wasserstoffregime standen ebenso auf der Agenda wie die Stabilisierung des Emissionshandels oder die Verschiebung des Starts von EU-ETS II (Emissionshandel für die Sektoren Gebäudeheizung und Straßenverkehr) auf das Jahr 2028. Der Europäische Rat betonte überdies die Wichtigkeit von Wettbewerbsfähigkeit und Bürokratieabbau.

Nach der im Jahr 2024 vorzeitig beendeten Regierungskoalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wurden bis Ende Januar 2025 noch wesentliche Gesetzesvorhaben verabschiedet. Darunter etwa die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen, das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) sowie das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zur Flexibilisierung von Biogasanlagen. Nach der Neuwahl des Bundestags im Februar 2025 wurde nach einer Grundgesetzänderung ein Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität mit einem Volumen von 500 Mrd. € aufgelegt.

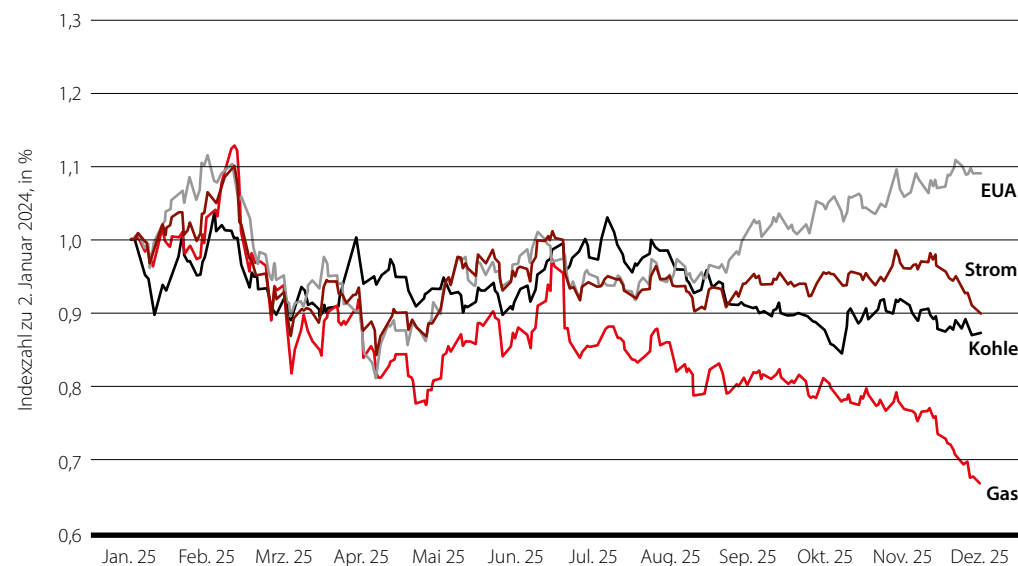
Die neue Bundesregierung verfolgt in der Energiepolitik eine stärkere Ausrichtung auf Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit, während das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 weiterhin Bestand hat. Zur Bewertung und Planung der energiepolitischen Ausrichtung veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im September 2025 einen Monitoringbericht zur Energiewende sowie einen Zehn-Punkte-Plan.

Bis Ende des Jahres 2025 verabschiedete der Bundestag eine umfassende Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) und des Geothermie-Beschleunigungsgesetzes (GeoBG). Zur Senkung der Energiekosten erhalten die deutschen Übertragungsnetzbetreiber für Strom einen staatlichen Zuschuss für die Entlastung der Netzentgelte in Höhe von 6,5 Mrd. €. Im Gasbereich entfällt die Gasspeicherumlage zum 1. Januar 2026.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Preisniveau am deutschen Strommarkt kaum verändert und lag somit weiterhin über dem Vorkrisenniveau. Der europäische Gasmarkt war aufgrund der deutlich zurückgegangenen Abhängigkeit von russischen Mengen stärker auf den globalen LNG-Markt angewiesen und reagierte im Jahresverlauf sensibel auf verschiedene geopolitische Konflikte, konnte aber in Summe von einem weltweit guten Angebot profitieren. Obwohl sich der langfristige Trend zum Kohleausstieg strukturell fortsetzte, stabilisierte sich der europäische Kohlemarkt auf niedrigem Niveau. Am Ölmarkt verursachten geopolitische Spannungen trotz einer weltweit hohen Ölproduktion bei konjunkturell bedingt schwacher Nachfrage wiederholt kurzfristige Preissprünge.

Preisentwicklung Brennstoffe, CO₂ und Stromlieferung im Kalenderjahr 2025

Vergleich Energiemarkt – Frontjahrespreise



Im Rahmen der Transformation der RheinNetz zu einer großen Netzgesellschaft wurden zum 1. Januar 2025 rund 1.100 Mitarbeitende des Teilbetriebs Strom-/Gasnetze, Netzservice und Abrechnung an die RheinNetz übertragen. Seit der wirksamen Eintragung der Ausgliederung zum 1. September 2025 ist die RheinNetz Eigentümerin der regulierten Netze für Strom und Gas der Stadt Köln.

Die RheinNetz betreibt die eigenen Elektrizitäts- und Gasnetze in Köln und die gepachteten Netze in der angrenzenden rheinischen Region.

Zentrale Aufgabe der RheinNetz ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen und einen unabhängigen, transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RheinNetz weitere Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wiederzugewinnen, neue Konzessionen abzuschließen und die Regelungen aus den Konzessionsverträgen umzusetzen. In diesem Rahmen wurde im Berichtsjahr auch die Integration eines weiteren Stromnetzes vorbereitet, um auch dieses in den Netzbetrieb der RheinNetz zu überführen. Alleinige Gesellschafterin der RheinNetz ist die RheinEnergie.

Die Vermögens- und Ertragslage der RheinEnergie ist durch die Ausgliederung des Teilbetriebs Strom-/Gasnetze, Netzservice und Abrechnung deutlich beeinflusst.

Die Umsatzerlöse der RheinEnergie belaufen sich im Geschäftsjahr ohne Strom- und Energiesteuer auf insgesamt 3.336 Mio. € (Vorjahr 3.946 Mio. €) und sind gegenüber dem Vorjahr um 610 Mio. € beziehungsweise 15,4% gesunken.

Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 2.202 Mio. € (Vorjahr 2.413 Mio. €), Erdgas 443 Mio. € (Vorjahr 496 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 270 Mio. € (Vorjahr 292 Mio. €) und Wasser 160 Mio. € (Vorjahr 151 Mio. €). Die Nebengeschäftserlöse sinken gegenüber dem Vorjahr bedingt durch die Ausgliederung um 340 Mio. € auf 261 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (EBITDA) beträgt 314 Mio. € (Vorjahr 440 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf 277 Mio. € (Vorjahr 373 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 267 Mio. € (Vorjahr 348 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter Westenergie eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 45 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde den Gewinnrücklagen ein Betrag von 37 Mio. € (Vorjahr 100 Mio. €) zugeführt. Demzufolge wird ein Gewinn in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr 201 Mio. €) an den Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

BRUNATA-METRONA, Hürth

Schwerpunktmäßig ist die geschäftliche Tätigkeit von BRUNATA-METRONA auf Wärmemess-, Geräte- und sonstige Serviceleistungen für die Wohnungswirtschaft ausgerichtet. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr das Kundenspektrum mit besonderen Services für Gewerbeimmobilien erweitert. Wesentliche Faktoren für die Geschäftsentwicklung sind neben der Bindung und Entwicklung bestehender Kundenbeziehungen insbesondere die Ausweitung der Geschäftstätigkeit durch die Übernahme von Abrechnungsaufträgen des Wettbewerbs und die Entwicklung der allgemeinen Bautätigkeit.

Typischerweise werden die von BRUNATA-METRONA angebotenen Dienstleistungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen in Anspruch genommen. Die Anzahl der Neubaugenehmigungen für solche Wohngebäude lag in den für die Gesellschaft relevanten Bundesländern in 2024 – und damit als Marktvolumen im Jahr 2025 wirksam – bei rund 4.700 Gebäuden mit etwa 52.000 Wohnungen. Damit haben sich diese Zahlen gegenüber dem Vorjahr verringert. Mit Blick auf das Marktvolumen für Wärmemessdienstleistungen ist zu berücksichtigen, dass Neubauten mit einem sehr hohen Standard zur Energieeinsparung teilweise nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind.

Der Markt für Wärmemessdienstleistungen ist in Deutschland vollständig erschlossen und verteilt. Möglichkeiten, weitere Marktanteile zu gewinnen, bestehen deshalb, außerhalb des durch Neubau zusätzlich entstehenden Marktvolumens, nur durch Verdrängung anderer Marktteilnehmer. Dieser Umstand führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck und daraus folgend – insbesondere im Großkundenbereich – zu tendenziell rückläufigen Preisen.

In diesem Marktumfeld hat sich BRUNATA-METRONA im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut behauptet. Im Fokus standen dabei die Bindung und der weitere Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden. Für die Verfolgung der strategischen Ziele „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ hat BRUNATA-METRONA darüber hinaus Kooperationen mit Experten geschlossen, um gemeinsam nachhaltige Ansätze und Lösungen für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu entwickeln. Basis hierfür ist das umfassende Angebot an Mess-, Abrechnungs- und Servicedienstleistungen sowie die Gewährleistung hoher Qualitätsstandards für die Kunden. Darüber hinaus konnten sowohl der Bestand an betreuten Gebäuden als auch der an Wohneinheiten durch organisches Wachstum weiter ausgebaut werden.

Die BRUNATA-METRONA hat im Berichtsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 167,1 Mio. € erwirtschaftet, die den Vorjahreswert um 9,9 Mio. € übertroffen haben. Erlössteigerungen wurden im Kerngeschäft insbesondere durch Erhöhungen der Erlöse aus dem Abrechnungs- und dem Vermietungsgeschäft erreicht. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 33,8 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €). Nach Abzug der Steuerumlage wird ein Gewinn in Höhe von 24,8 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €) an den alleinigen Gesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln

Im Jahr 2025 befand sich die NetCologne in einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und teilweise regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das durch intensiven Wettbewerb sowohl im Bereich des Infrastrukturausbaus als auch im Bereich der Vermarktung sowie durch hohen Preisdruck gekennzeichnet ist.

Technische Grundlage bilden das eigene, hochleistungsstarke Breitbandnetz sowie die eigenen Rechenzentren in Köln, welche Kapazitäten für die weitere dynamische Entwicklung in den Bereichen Kommunikation, Datenübertragung und -speicherung in der Region bieten. Durch den Ausbau eigener Netzinfrastruktur schafft NetCologne zudem wirtschaftliche und technische Unabhängigkeit von den regulierten Teilnehmeranschlüssen der Deutschen Telekom AG. Über das eigene Hochleistungsnetz werden rund 79,7 % der Teilnehmeranschlüsse realisiert.

Mit einem verstärkten Fokus auf den Ausbau der Netzebene 4 (NE4) hat NetCologne 2025 die Inhouse-Glasfaserinfrastruktur weiter ausgebaut. Die NE4 umfasst die Gebäudeverkabelung vom Übergabepunkt bis in die Wohneinheiten und ist entscheidend für die tatsächliche Übertragungsleistung beim Endkunden. Dabei wurden die Volumina der neu erschlossenen FTTH-Wohneinheiten in der NetCologne Gruppe im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Vor diesem Hintergrund wurde im November 2025 ein neuer Rahmenvertrag mit der GAG Immobilien AG abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und tritt zum 1. Januar 2026 in Kraft. Es handelt sich um den umfassenden Umbau aller 46.000 Wohneinheiten – verteilt auf rund 5.400 Objekte – auf eine vollständige FTTH-Erschließung innerhalb der ersten zehn Vertragsjahre.

Mit dem im Jahr 2025 gestarteten Reorganisationsprogramm „NextCologne“ hat die NetCologne die bislang umfassendste Transformation ihrer Unternehmensgeschichte eingeleitet und zentrale Weichen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit gestellt. Ziel des Programms ist es, auf die sich dynamisch verändernden Markt- und Kundenanforderungen zu reagieren und die organisatorischen, strukturellen und prozessualen Grundlagen für nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Hierzu wurden eine unternehmensweite Neuausrichtung sowie tiefgreifende Verbesserungen der Aufbau- wie auch der Ablauforganisation umgesetzt.

NetCologne verfolgt den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) als langfristiges strategisches Thema zur gezielten Steigerung von Effizienz, Qualität und Mitarbeiterproduktivität. Im Jahr 2025 wurden hierfür umfangreiche Programme und Strukturen aufgebaut. Erste produktive Use Cases haben bereits spürbare Effizienzgewinne und Entlastungen in operativen Bereichen ermöglicht. Parallel dazu wurden umfassende Schulungs- und Enablement-Maßnahmen gestartet. Zusätzlich werden aktuelle agentenbasierte KI-Lösungen zur Verfügung gestellt, um allen Mitarbeitern innovative Werkzeuge für die Erhöhung ihrer individuellen Produktivität bereitzustellen. Ein wesentlicher Bestandteil der KI-Strategie ist der Aufbau einer sicheren KI-Infrastruktur innerhalb der NetCologne-Rechenzentren.

Im abgelaufenen Jahr 2025 beliefen sich die Umsatzerlöse auf 328,7 Mio. € und lagen um 14,5 Mio. € über dem Vorjahreswert (314,2 Mio. €). Die Steigerung ist auf gestiegene Umsatzerlöse im Privatkundenbereich zurückzuführen, insbesondere aufgrund höherer Erlöse im Festnetzsegment. Die NetCologne erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 20,3 Mio. € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (19,2 Mio. €). Schließlich wird ein Gewinn in Höhe von 20,3 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €) an den alleinigen Gesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die Stadtwerke Düsseldorf AG einen Jahresüberschuss von 103,9 Mio. €, wovon ein Teilbetrag in Höhe von 49,4 Mio. € thesauriert wurde. Daraufhin hat die GEW Köln AG im Jahr 2025 von der Stadtwerke Düsseldorf AG eine Dividende in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €) vereinnahmt.

RWE AG, Essen

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 30. April 2025 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 1,10 € (Vorjahr 1,00 €) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die GEW Köln AG hat Brutto-Dividenden in Höhe von 1,6 Mio. € vereinnahmt.

Sonstige geschäftliche Aktivitäten

Es lagen keine sonstigen geschäftlichen Aktivitäten vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Im Rahmen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat sich die GEW Köln AG das Ziel gesetzt, bis zum 30. Juni 2027 im Vorstand eine Quote von 33,0 % – volle Personenzahl 1 – und im Aufsichtsrat mindestens 40 % – volle Personenzahl 8 – zu erreichen. Im Berichtsjahr wurde im Vorstand eine Quote von 67 % – volle Personenzahl 2 – und im Aufsichtsrat eine Quote zum 31. Dezember 2025 von 25 % – volle Personenzahl 5 – erreicht.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 1.095,3 Mio. € (Vorjahr 1.107,8 Mio. €).

Die Aktivseite verringerte sich im Wesentlichen aufgrund einer Verminderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Gewinnabführungen um 12.452 T€.

Auf der Passivseite verringern sich im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Darlehenstilgungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aufgrund der gesunkenen Gewinnabführung. Gegenläufig entwickelt sich das Cash-Pooling mit der Stadtwerke Köln GmbH.

Die Eigenkapitalquote beträgt 75,7 % nach im Vorjahr 74,9 %.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 240,6 Mio. € (Vorjahr 256,9 Mio. €). Für diesen finanziellen Leistungsindikator waren rund 197,6 Mio. € geplant. Die Abweichung gegenüber dem Plan lässt sich überwiegend auf die höhere erhaltene Gewinnabführung der RheinEnergie AG zurückführen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 240,3 Mio. € (Vorjahr 246,6 Mio. €).

Die Liquidität der GEW Köln AG ist durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadtwerke Köln GmbH gewährleistet.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.4 Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen mit Strom und Wärme, unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe, mit Erdgas und Wasser beliefert sowie mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient.

3. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen ein Risikomanagementsystem implementiert, das Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern regelt. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikoleitlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar.

In das Risikomanagement wurden auch – entsprechend ihrer Beteiligungsquote und Wesentlichkeit – ausgewählte Beteiligungsunternehmen einbezogen.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risiken werden regelmäßig überwacht und Gegensteuerungsmaßnahmen entwickelt.

Schadenshöhe				
einsatzgefährdend	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
500 Mio. € ¹				
gravierend	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
150 Mio. € ¹				
wesentlich	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
75 Mio. € ¹				
moderat	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko
37,5 Mio. € ¹				
gering	geringes Risiko	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko
	gering <= 5 %	mittel 5 – 20 %	hoch 20 – 50 %	sehr hoch > 50 %

¹ Festlegung durch SWK

Eintrittswahrscheinlichkeit

Bei der GEW Köln AG existieren derzeit zehn Risiken (Vorjahr zwölf) mit einer grünen, sieben Risiken (Vorjahr sieben) mit einer gelben Risikokategorie sowie kein Risiko (Vorjahr null) mit einer roten Risikokategorie, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben und in Cluster zusammengefasst werden.

Bei der Risikoklasse C (grün) handelt es sich im Wesentlichen um Risiken in den Bereichen Beschaffung, Produktion und IT. Die Kreditrisiken aus dem Energiehandel, Forderungsausfallrisiken, Erlös- und Preisrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen, Risiken aus dem Geschäftsprozess, sowie Vertriebsrisiken liegen hauptsächlich in der Risikoklasse B (gelb).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen und Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise aufgrund von Alter oder Witterung, ergeben (grüne Risikokategorie).

Im Hinblick auf vertragliche Beziehungen zu den Kunden gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, weiterhin eine Vielzahl zum Teil neuer rechtlicher Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen (gelbe Risikokategorie).

Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Mit einem wachsenden Kreis von Anbietern intensiviert sich der Wettbewerb, was in Zukunft zu weiteren Kunden- und somit auch Mengen- und Margenverlusten führen wird (gelbe und grüne Risikokategorie).

Insbesondere die derzeitigen Preise auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Entscheidende Parameter wie die Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen bedingt durch den Ukraine-Krieg und den aktuellen Krieg im Nahen Osten deutlichen Schwankungen. Zudem ergeben sich Risiken aus dem internen Portfolio-Management (gelbe und grüne Risikokategorie).

Energieversorger sind aufgrund äußerer Eingriffe von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie politischer Unsicherheiten in erheblichem Umfang Risiken ausgesetzt, insbesondere auch von normsetzenden Regulierungsbehörden, wie beispielsweise der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen und der Veränderung des Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation der sonstigen Entgelte eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Für die Kalkulation von Entgelten ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen im Bereich der Preisbildung in bestimmten Sparten kommen kann, mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation (gelbe und grüne Risikokategorie).

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten (grüne Risikokategorie).

Das Kerngeschäft der BRUNATA-METRONA wird nachhaltig über die langfristige Vermietung von messtechnischen Ausrüstungen sowie von Rauchmeldern als auch über zunehmend langfristige Dienstleistungsverträge mit Großkunden über Abrechnungsdienstleistungen und Wartungsleistungen für Rauchmelder gesichert. Chancen bestehen für die Gesellschaft in einer möglichen Ausweitung des Marktvolumens für das Wärmemessgeschäft, beispielsweise aufgrund des Ausbaus der Services für Gewerbeimmobilien und von regulatorischen Veränderungen. Unverändert fortgeschrieben werden ein im Jahr 2018 identifiziertes Risiko aus einem Markenrechtsstreit über die Nutzung der Marke „Brunata“ sowie ein allgemeines Risiko für die wirtschaftlichen

Folgen einer potenziellen Cyber-Attacke. Als allgemeines Risiko ist weiterhin der durch Wettbewerbstätigkeit bedingte, anhaltend hohe Preisdruck, insbesondere im Großkundenbereich, zu sehen. Weiterhin intensiv beobachtet werden Markttendenzen zur Selbstabrechnung, insbesondere von Großkunden.

Für die NetCologne bietet der Telekommunikationsmarkt Chancen insbesondere vor dem Hintergrund des stark zunehmenden Bandbreitenbedarfs. Die existierende und weiter auszubauende Glasfaserinfrastruktur bietet Potenzial für die Neukundengewinnung im eigenen Hochleistungsnetz und die Sicherung des Kundenbestandes und macht die NetCologne auch als Vorleistungslieferant von BSA-Leistungen (Bitstream Access) für Wholesale-Partner interessant. Durch die Einführung der XGS-PON Technologie erweitert NetCologne die FTTH-Netze von reinen Bandbreitenanschlüssen zu strategisch differenzierbaren Serviceplattformen mit hohen symmetrischen Leistungsreserven. Darüber hinaus werden Chancen beim regionalen Aufbau eines 450MHz-Funknetzes für die Nutzung im Bereich kritischer Infrastrukturen und beim Wachstumstrend im deutschen Rechenzentrumsmarkt gesehen. Wesentliche Risiken beziehen sich zum einen auf die technischen Ausfallrisiken in der Infrastruktur, die sich großflächig auswirken können (z.B. durch Umwelteinflüsse, langfristige Stromausfälle und Cyber-Angriffe). Zum anderen ist der Markt für Telekommunikation weiterhin durch intensiven Wettbewerb, hohen Preisdruck und eine zunehmende Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zu rückläufigen Umsatzerlösen, sinkenden Marktanteilen und zu Margendruck bei einzelnen Produktsegmenten führen. Ferner besteht das Risiko einer über die aktuellen Planerwartungen hinausgehenden Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernseh kabel.

4. Prognosebericht

RheinEnergie AG, Köln

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg bleibt die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 14.400 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 5.500 GWh, Fernwärme 1.100 GWh, Energiedienstleistungen 570 GWh, Dampf 500 GWh und Wasser 74 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2026 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 3,0 Mrd. €, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen in Höhe von 188 Mio. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 185 Mio. €. Bei den Investitionen stehen neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der beabsichtigte Bau der Großwärmepumpe im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinEnergie wegen des Krieges im Nahen Osten, der Ende Februar 2026 ausgebrochen ist, sind derzeit nicht abschätzbar. Auf Basis der aktuellen Marktsituation, die unter anderem durch deutlich höhere und volatilere Beschaffungspreise geprägt ist, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern nicht auszuschließen.

BRUNATA-METRONA, Hürth

Die Gesellschaft verfolgt weiter den Weg, dem zunehmenden Wettbewerb mit einer Strategie der Kundennähe und der digitalen Transformation sowie dem Angebot einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette zu begegnen. Zur Absicherung des Kerngeschäftes stellt BRUNATA-METRONA Köln, auch zusammen mit den BRUNATA-Gesellschaften in München und Hamburg, strategische Überlegungen zur Geschäftsausweitung an, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen.

Insgesamt erwartet BRUNATA-METRONA für das Folgejahr 2026 einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. Es wird mit einem deutlich positiven, über dem Niveau des Jahres 2025 liegenden Ergebnis vor Ergebnisabführung gerechnet.

NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln

Die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser in Deutschland macht inzwischen spürbare Fortschritte, nachdem der Ausbau in den Vorjahren nur langsam vorangekommen war. Aus Sicht der Bundesregierung, aber auch der Europäischen Kommission kann ein Konzept mit klaren Rahmenbedingungen für die Kupfer-Glas-Migration eine zusätzliche Investitionsdynamik im Glasfaserausbau auslösen. NetCologne wird die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln sowie im Kölner Umland ausweiten und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten sowohl im Eigenausbau als auch mithilfe von Kooperationspartnern mit FTTB/H erschließen.

Die NetCologne wird ihr Angebot an Rechenzentrumskapazitäten weiterhin bedarfsorientiert ausbauen, um den stark wachsenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Insbesondere der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz und High-Performance-Computing führt zu einem erheblichen Anstieg des Leistungsbedarfs in deutschen Rechenzentren. Durch das ganzheitliche Portfolio an ICT-Dienstleistungen (Datenanbindungen, IT-Security, Cloud etc.) kann die Wertschöpfungstiefe bei Geschäftskunden gemeinsam mit der NetCologne IT Services GmbH weiter erhöht werden.

Durch die Annahme von weiterhin steigenden Bandbreitenbedarfen und gezielten Preismaßnahmen zur Abmilderung der inflationären Tendenzen geht NetCologne im Wirtschaftsplan 2026 von einer leicht steigenden durchschnittlichen Grundgebühr aus. Die daraus und aus Mengeneffekten resultierende Umsatzsteigerung soll gemäß Planung den steigenden Materialaufwand kompensieren. Für das Jahr 2026 rechnet die Gesellschaft bei einer steigenden Kundenbasis mit einem Ergebnis auf dem Vorjahresniveau.

Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf

Auf Basis der eigenen Einschätzungen zur Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf und unter Annahme einer Vollausschüttung des Jahresergebnisses 2025 erwartet die GEW Köln AG im Jahr 2026 einen leichten Anstieg des Beteiligungsertrages.

RWE AG, Essen

Gemäß der Pressemitteilung der RWE AG vom 12. November 2025 bestätigte der Vorstand, dass die Dividende für das Geschäftsjahr 2025 um 0,10 € auf 1,20 € je Aktie angehoben werden soll. Die GEW Köln AG erwartet insofern im Jahr 2026 eine entsprechende Einnahme aus den Dividenden.

Ergebniserwartung

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2026 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 202 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, politischen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Köln, den 30. März 2026

Der Vorstand

Andreas Feicht

Susanne Fabry

Birgit Lichtenstein

Jahresabschluss

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Angaben zur Form und Darstellung	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	33

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36
---	----

Bilanz

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Finanzanlagen		865.273.822	865.273.822
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	230.064.541	242.516.948
II. Guthaben bei Kreditinstituten		10.000	10.000
		230.074.541	242.526.948
		1.095.348.363	1.107.800.770

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	255.700.000	255.700.000
II. Kapitalrücklage	(4)	139.427.311	139.427.311
III. Gewinnrücklagen	(5)	434.462.192	434.462.192
		829.589.503	829.589.503
B. Rückstellungen	(6)	274.000	273.081
C. Verbindlichkeiten	(7)	265.484.860	277.938.186
		1.095.348.363	1.107.800.770

Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer im Anhang	2025 in €	2024 in €
1. Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	(8)	230.064.540	242.511.128
2. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	150.000	150.292
3. Personalaufwand	(10)	-68.967	-68.967
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-644.497	-2.677.858
5. Übriges Finanzergebnis	(12)	11.072.029	17.016.800
6. Ergebnis vor Steuern		240.573.105	256.931.395
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	-236.000	-311.000
8. Ergebnis nach Steuern		240.337.105	256.620.395
9. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-240.337.105	-246.620.395
10. Jahresüberschuss		0	10.000.000
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0	-10.000.000
12. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der GEW Köln AG ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 2114 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die übrigen 10 %. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zwischen der GEW Köln AG und der Stadtwerke Köln GmbH als Organträgerin besteht eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und „Davon-Vermerke“ werden ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt. Vom Gliederungsschema nach § 275 Abs. 2 HGB wird insofern abgewichen, als es zur Hervorhebung des Holdingcharakters der GEW Köln AG erforderlich ist.

Der Jahresabschluss wird in vollen Euro aufgestellt; die Beträge im Anhang werden überwiegend in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Soweit erforderlich werden bei einer dauerhaften Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten. Von dem Wahlrecht von Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Vorjahren Gebrauch gemacht. Dabei wurden steuerliche Rücklagenübertragungen auf das Finanzanlagevermögen beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert beziehungsweise mit dem Barwert bewertet. Alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2025 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenpiegel:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01. 2025 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	31.12. 2025 in T€	01.01. 2025 in T€	Zuschrei- bungen in T€	31.12. 2025 in T€	31.12. 2025 in T€	31.12. 2024 in T€
Finanz- anlagen									
Anteile an verb. Unter- nehmen	801.142	–	–	801.142	122.366	–	122.366	678.776	678.776
Beteili- gungen	176.731	–	–	176.731	21.728	–	21.728	155.003	155.003
Wert- papiere des Anlage- vermögens	31.495	–	–	31.495	–	–	–	31.495	31.495
Summe	1.009.368	–	–	1.009.368	144.094	–	144.094	865.274	865.274

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2025 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
RheinEnergie AG, Köln	75,78	1.323.168	266.950 ¹
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	100	16.927	17.857 ²
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	119.904	20.314 ²
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	715.953 ³	103.864 ³
RWE AG, Essen	0,20 ⁴	14.018.000 ⁴	2.624.000 ⁴

1 Jahresüberschuss 2025 vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung

2 Jahresüberschuss 2025 vor Gewinnabführung

3 Vorjahreswerte

4 Wertpapiere des Anlagevermögens / Wert auf T€ gerundet

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Diese bestehen gegen die RheinEnergie AG, die BRUNATA-METRONA GmbH, die METRONA GmbH und die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH aus Gewinnabführungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(3) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt unverändert 255.700 T€ und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

(4) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind unverändert das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 8.582 T€ und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 130.845 T€ enthalten.

(5) Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 17.577 T€ ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2025 unverändert 416.885 T€.

(6) Rückstellungen

Dieser Posten in Höhe von 274 T€ (Vorjahr 273 T€) beinhaltet eine Rückstellung für rechtliche Risiken in Höhe von 229 T€ (Vorjahr 229 T€) und für Jahresabschlusskosten in Höhe von 45 T€ (Vorjahr 44 T€).

(7) Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025

	Gesamt	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2025 in T€	bis 1 Jahr in T€	über 1 Jahr in T€	davon über 5 Jahre in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	0 (8.000)	0 (8.000)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1 (1.937)	1 (1.937)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	265.444 (248.721)	265.444 (248.721)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	40 (19.280)	40 (19.280)	0 (0)	0 (0)
Gesamt	265.485	265.485	0	0
(Vorjahr)	(277.938)	(277.938)	(0)	(0)

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Köln GmbH aus der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 240.337 T€ (Vorjahr 246.620 T€) sowie aus dem Cash-Pool.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne beinhalten die Gewinnabführung der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH, der METRONA GmbH und der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vergütung für ein gewährtes Andienungsrecht.

(10) Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die RheinEnergie AG fungiert als Dienstleister und übernimmt alle notwendigen Aktivitäten. Die ausgewiesenen Beträge betreffen ausschließlich Löhne und Gehälter. Es handelt sich um die Bezüge für den Vorstand.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Aufwendungen für den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sowie Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.

(12) Übriges Finanzergebnis

	2025 in T€	2024 in T€
Erträge aus Beteiligungen	10.238	17.168
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.608	1.462
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.158	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.932	-1.619
Gesamt	11.072	17.017

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Ausschüttung der Stadtwerke Düsseldorf AG für das Jahr 2024.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus der Dividendenzahlung für Aktien der RWE AG. In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	2025 in T€	2024 in T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.158	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.632	-409
Gesamt	-474	-403

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 236 T€ (Vorjahr 311 T€) enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH Umlagen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

Sonstige Angaben

(14) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 2,3 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen. Aufgrund der geschäftlichen Situation ist mit einer Inanspruchnahme aus derzeitiger Sicht nicht zu rechnen.

Zudem besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber verbundenen Unternehmen aus einem Andienungsrecht zum 28. Februar 2030 in Höhe von 78,8 Mio. €.

(15) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Auf Basis der uns vorliegenden Erkenntnisse sind durch den am 28. Februar 2026 ausgebrochenen Krieg im Nahen Osten negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern nicht auszuschließen.

(16) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG hat mit den Tochterunternehmen RheinEnergie AG, BRUNATA-METRONA GmbH, METRONA GmbH und NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH (kleinster und größter Konsolidierungskreis) aufgestellt, dem Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(17) Nahe stehende Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2025 nicht stattgefunden.

(18) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der GEW Köln AG wird dem Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(19) Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, beträgt 45 T€. Es handelt sich ausschließlich um Leistungen für die Abschlussprüfung.

(20) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 13 und 06 angegeben.

(21) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses sowie die Hauptversammlung.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 250,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt brutto 82,97 T€ vergütet. Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder haben folgende Bezüge erhalten:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge ¹ in T€
Christian Joisten, Vorsitzender	8,00
Andreas Mathes, stellv. Vorsitzender	6,37
Christian Achteik	0,37
Frauke Bendokat	3,25
Barbara Bethke	3,75
Berit Blümel	3,25
Florian Braun	3,00
Ulrich Breite	3,50
Ayfer Ersöz	0,38
Nadine Daniel-Groß	3,75
Prof. Dr. Dörte Diemert	3,50
Georg Abraham Gampe	4,75
Volker Görtzel	0,12
Lino Hammer	0,38
Rolf Hartmann	3,75

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge ¹ in T€
Michael Kehlenbach	2,24
Niklas Kienitz	3,50
Ralf Klemm	2,37
Patrick Kloß	0,38
Heiner Kockerbeck	3,00
Wilfried Kossen	0,38
Stefanie Mägdefrau	3,75
Christiane Martin	4,25
Werner Marx	0,38
Harald Otto	3,75
Stefan Plag	3,75
Engelbert Rummel	0,38
Ursula Schlömer	3,00
Ingo Schönfuß	0,75
Summe	80,00

¹ Die Angabe der Beträge erfolgt ohne Umsatzsteuer: Summe brutto 82,97 T€

(22) Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 69,0 T€ (Vorjahr 69,0 T€), die sich wie folgt zusammensetzt:

		in T€
Andreas Feicht (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender GEW Köln AG (Vorjahr)	25,2 (25,2)
Susanne Fabry	Personalvorständin und Arbeitsdirektorin GEW Köln AG (Vorjahr)	21,9 (21,9)
Birgit Lichtenstein	Kaufmännische Vorständin GEW Köln AG (Vorjahr)	21,9 (21,9)

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichts- und Beiratsmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	in T€
Andreas Feicht	3,0 ¹
Susanne Fabry	0,3 ¹
Birgit Lichtenstein	0,0 ¹

Köln, den 30. März 2026

Der Vorstand

Andreas Feicht Susanne Fabry Birgit Lichtenstein

1 Die Bezüge werden auf die Tantieme bei der RheinEnergie AG angerechnet.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GEW Köln AG, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GEW Köln AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GEW Köln AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungs-

legungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftiger-

weise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen

sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 6. Mai 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

gez. Platten
Wirtschaftsprüfer



GEW Köln AG

Herausgeber

RheinEnergie AG
Bereich Finanzen und Controlling
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK Stab Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie

Ralf Berndt, Köln (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (Porträts S. 3-6)
Martina Goyert, Köln (Porträt S. 10)